VIERTELTAKT

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes Nr. 2 | 2014 | EUR 4,50

Jubiläen & Co

Liebe Volksmusikfreunde!

Heuer gab bzw. gibt es zwei besondere Gründe zum Feiern: Lois Neuper hatte seinen 90. Geburtstag und Volker Derschmidt wird im Dezember 80! Mit zwei Beiträgen möchte das Volksliedwerk den beiden Jubilaren von ganzem Herzen gratulieren.
Die anderen Themen in diesem Vierteltakt sind breit gestreut und reichen vom Hausruckviertel über Linz bis ins Mühlviertel, von Chor- und Volkstanzgruppen bis hin zu speziellen „musikalischen" Weltmeistern.

Volksmusikalische Notenstandl

Auch heuer war das Volksliedwerk wieder in Regen beim Volksmusikspektakel drumherum mit einem Notenstand vertreten. Die Veranstaltungen zählten über 50.000 Besucher.
Weitere Notenstandl wird es beim Fest der Volkskultur (siehe dazu den Bericht in diesem Heft), auf der Rieder Musikfachmesse (2. bis 5. Oktober) und beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck geben (23. bis 25. Oktober).

Seminare & Co

Überaus erfolgreich und gut besucht war das 1. Volksliedchorfest in Bad Goisern (vgl. den Bericht im letzten *Vierteltakt*). Dank der außergewöhnlich guten Resonanz folgt eine Fortsetzung der Veranstaltung mit Wettbewerb im Herbst 2015.
Ein von Volker Derschmidt am Hengstpass veranstalteter Jodeltag mit Jodlern aus der Region war ebenfalls gut besucht.
Weitere Jodel-Veranstaltungen bietet Johanna Dumfart an:
13. September, Gasthaus Reisecker, Lohnsburg
10. Oktober Gasthaus Möslinger, Ungenach
In Erinnerung gerufen sei an dieser Stelle nochmals die Sommerakademie des Österreichischen Volksliedwerkes (vgl. dazu den letzten *Vierteltakt*), die heuer von 27. bis 30. August in Gmunden stattfindet. Details unter www.volksliedwerk.at

Hinweis

Das in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Volksliedwerk veranstaltete Sommerseminar für junge Musikanten in Laubegg (Steiermark) hat noch Restplätze zu vergeben. Anmeldungen und Infos unter www.bav-online.at.

Einen erholsamen Sommer wünschen

Christa Bumberger-Pauska Klaus Petermayr

Titelfoto
Franz Linschinger

Impressum
Herausgeber:
Oberösterreichisches Volksliedwerk,
Promenade 37, 4020 Linz
Schriftleitung: Klaus Petermayr
Druck, graphische Gestaltung und Satz:
Plöchl Druck Gmbh,
4240 Freistadt

Redaktionsschluss
Nr. 1: 2. Februar,
Nr. 2: 2. Juni,
Nr. 3: 2. Oktober.
Für unaufgefordert eingelangte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Veröffentlichungsgewähr.

Kontakt
Oö. Volksliedwerk,
Promenade 37, 4020 Linz.
Tel.: 0732/7720-14082;
buero@ooe-volksliedwerk.at

Bankverbindung
RLB OÖ, BIC: RZOOAT2L,
IBAN: AT86 3400 0000 0162 4634

Inhalt

Auftakt 2
Klaus Petermayr: Lois Neuper auf Schiern und im Gebirge 3
Michael Söllner: (Volks)musik im Blut. Volker Derschmidt wird 80 5
Ernst Schlader: Joe Bauernfeind, ein Dezibel-Jäger und Europameister aus dem Mühlviertel 7
Sylvia Kiehne: Aus der Chronik des *Linz AG Chores* 10
Georg Mallinger: 40 Jahre Volkstanzgruppe Gallspach 14
Birgit Detzlhofer: Auf'tanzt wird! – Volkslieder und Volkstänze im Kindergarten 15
Veranstaltungen 17
Buch- und CD-Vorstellungen 21
Lieder und Musikstücke 22
Kalendarium 27

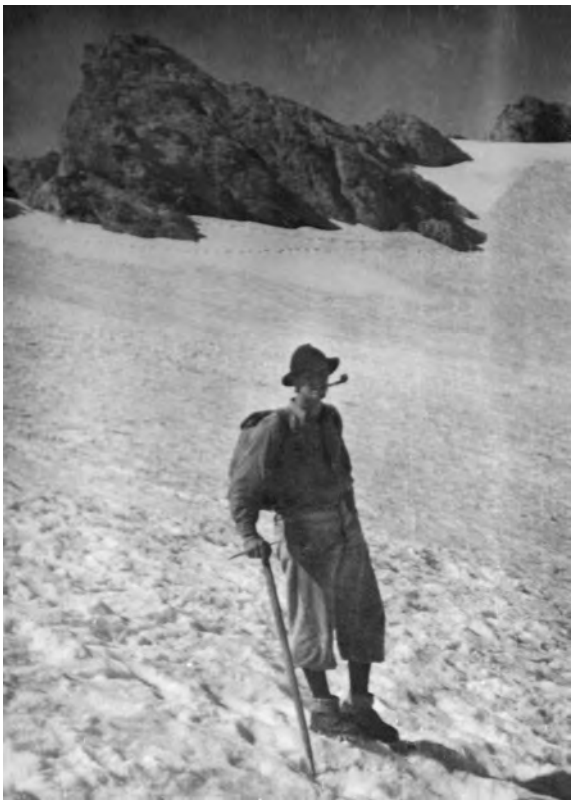
Lois Neuper auf Schiern und im Gebirge

Von Klaus Petermayr

Lois Neuper (Foto Klaus Petermayr)

Lois Neuper feierte heuer am 10. Juni seinen 90. Geburtstag. Grund genug, dem Jubilar ein paar Zeilen zu widmen. Nun ist aber über ihn, dessen volksmusikalische Bedeutung wohl allgemein bekannt ist, schon vieles publiziert und gesagt worden, das ihn als Sänger und Musikanten würdigt und ehrt.[1] Darum will nachfolgende Betrachtung, die auf einem Interview vom 25. Juni dieses Jahres beruht, versuchen, weniger bekannte Facetten von ihm aufzuzeigen.

Volksmusik und Volksgesang waren und sind wichtige Bestandteile in Lois Neupers Leben. Mit Liebe und Begeisterung widmete er ihnen viel Zeit und Energie. Bis heute sind seine erstmals 1996 erschienenen und mittlerweile in vierter Auflage vorliegenden *Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden* der unverzichtbare „Klassiker" was Volksmusik aus dem Salzkammergut betrifft.[2] Doch nicht nur für Volksmusik konnte sich Lois begeistern: Früh schon wurde er zum begnadeten Schifahrer in den heimischen Bergen! Sein 1960 verstorbener Vater Alois – zuerst Holzknecht, später Bürgermeister von Bad Mitterndorf und als solcher mitverantwortlich für den dortigen Schanzenbau – war äußerst sportlich und schibegeistert. Aber auch seine Mutter Mathilde war eine ausgezeichnete Turnerin und Rodlerin. „Sie hat alles gewusst und alles gekonnt und gewann in jungen Jahren eine Meisterschaft im Rodeln", erinnert sich Lois. Der Vater nahm ihn und seine zwei Geschwister schon bald mit ins Gebirge, auf die Tauplitz. Sommer wie Winter waren sie mit und ohne Schiern auf Almen und Gipfeln unterwegs. „Einmal hat es dort den Vater verlahnt", weiß Lois – eine große Menge an Schnee, die von einem Baum herab direkt auf ihn fiel, hatte ihn zugedeckt. Passiert ist glücklicherweise nichts.



Am Dachstein (1950er-Jahre)

In den 1930er-Jahren gab es viele Schiläufe, an denen Neuper teilnahm. An alle kann er sich nicht mehr erinnern, doch die wichtigsten sind ihm im Gedächtnis geblieben. Da war der Dachsteinlauf, vom Wiesberghaus ins Echerntal, einer am Loser, einer auf der Bleckwand am Wolfgangsee und einer am Hochmuth in Goisern. Als zwölfjähriger gewann Lois ein Rennen im kärtnerischen Mallnitz. Das war die weiteste Reise, die er bis zu diesem Zeitpunkt gemacht hatte. Einmal wurde er auch Landesmeister im Abfahrtslauf.

In Bad Aussee lernte der junge Neuper Hans Gielge kennen. Diese Bekanntschaft war richtungsweisend: Gielge bat seine Eltern ihn weiterhin zu Schule gehen zu lassen und erreichte so, dass Lois in Linz die Lehrerbildungsanstalt besuchte. Während seiner Studienzeit begann er mit Kollegen zu klettern. Die verschiedensten Anstiege auf den Traunstein wurden erklommen, die Bischofsmütze im Gosaukamm und diverse Gipfel im Toten Gebirge. Aber auch Leichtathletik war damals ein Thema für ihn.

---

1 Zu seinem 80. Geburtstag wurde Lois Neuper ein eigener *Vierteltakt* gewidmet (2004, Heft 3). Darin ist auch alle Literatur über den Jubilar angeführt.

2 Lois Neuper: *Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden*. Linz 1996.

Mit Freunden unterwegs. 1955. Am Sarstein?

1945 wurde der Junglehrer der Volksschule in St. Agatha zugewiesen. Auch hier, im oberösterreichischen Teil des Salzkammergutes, fand er rasch Gleichgesinnte – sowohl in musikalischen als auch im alpinen Belangen. Einer seiner Freunde und Bergkameraden war „der Wiesinger", ein alter Bergfex aus Goisern. Mit ihm unternahm Lois viele Touren. Gemeinsam kletterte sie zum Beispiel auf die Großwand im Gosaukamm oder auf die Trisselwand im Toten Gebirge. Letzteres geschah an einem ersten Ferientag, weiß Lois noch heute. Es war furchtbar heiß und schwül. Als die Kameraden dann am Gipfel in den Latschen saßen, sagte Wiesinger: „Wir Mausköpf', wir kraxeln da herauf und unten" – er deutete Richtung Aussee –,

Vor der Goisererhütte mit Gattin Vera (1960er-Jahre)

Mit der Familie am Gipfel des Hohen Kalmberges (1960er-Jahre)

„unten, da gäbe es ein kühles Bier!“ Wiesinger war überhaupt ein humorvoller Kerl: Bevor bei einer Tour im Gosaukamm zum Klettern eingestiegen wurde – Lois weiß es noch, als sei es erst gestern gewesen – packte der eine zur Gipfeljause gedachte Wurst aus und meinte: „De iss i jetzt. De hat gar kein Interesse, dass de da auffi kimmt.“

In St. Agatha lernte Lois auch Vera Beer kennen, die er 1948 ehelichte. Ihr zuliebe ließ er vom Skilaufen und -springen ab, da ein – immerhin glimpflich verlaufener – Unfall auf der Mitterndorfer Schanze beiden vor Augen führte, wie gefährlich diese Sportarten sein konnten. Lois war ein mutiger und relativ schmerzunempfindlicher Fahrer und Springer gewesen. „Einmal“, so erinnert er sich „hat sich der Neuhuber Karli fast derstessen wegen mir, weil er dort runter gefahren ist, wo ich mich getraut habe.“ Das Rennenfahren hatte Neuper also aufgegeben, doch in die Berge zog es ihn nach wie vor; nun aber vor allem mit der Familie, mit seiner Frau und mit den drei Söhnen.[3] Wanderungen im Dachsteingebiet oder in der unmittelbaren Goiserer Heimat boten nicht nur Entspannung und Erholung, sondern auch immer wieder Gelegenheit zum Musizieren und Singen.

Heute lebt Lois Neuper in einer betreuten Wohneinrichtung in Bad Goisern. Zufrieden blickt er auf ein langes, bewegtes und abwechslungsreiches Leben zurück. Er ist voll Humor, Energie und Lebenswillen. Eigenschaften, die er sicher seinem Elternhaus und seiner Familie zu verdanken hat, aber auch das Singen und Musizieren, der Sport und die Liebe zur Natur werden wohl ihren Teil dazu beigetragen haben.

Auf der Wiesalm, Dachstein (1969)

Alle Fotos aus dem Privatbesitz von Lois Neuper

[3] Es sei hier darauf hingewiesen, dass der bekannte Schispringer Hubert Neuper (geb. 1969) ein Sohn von Lois ist.

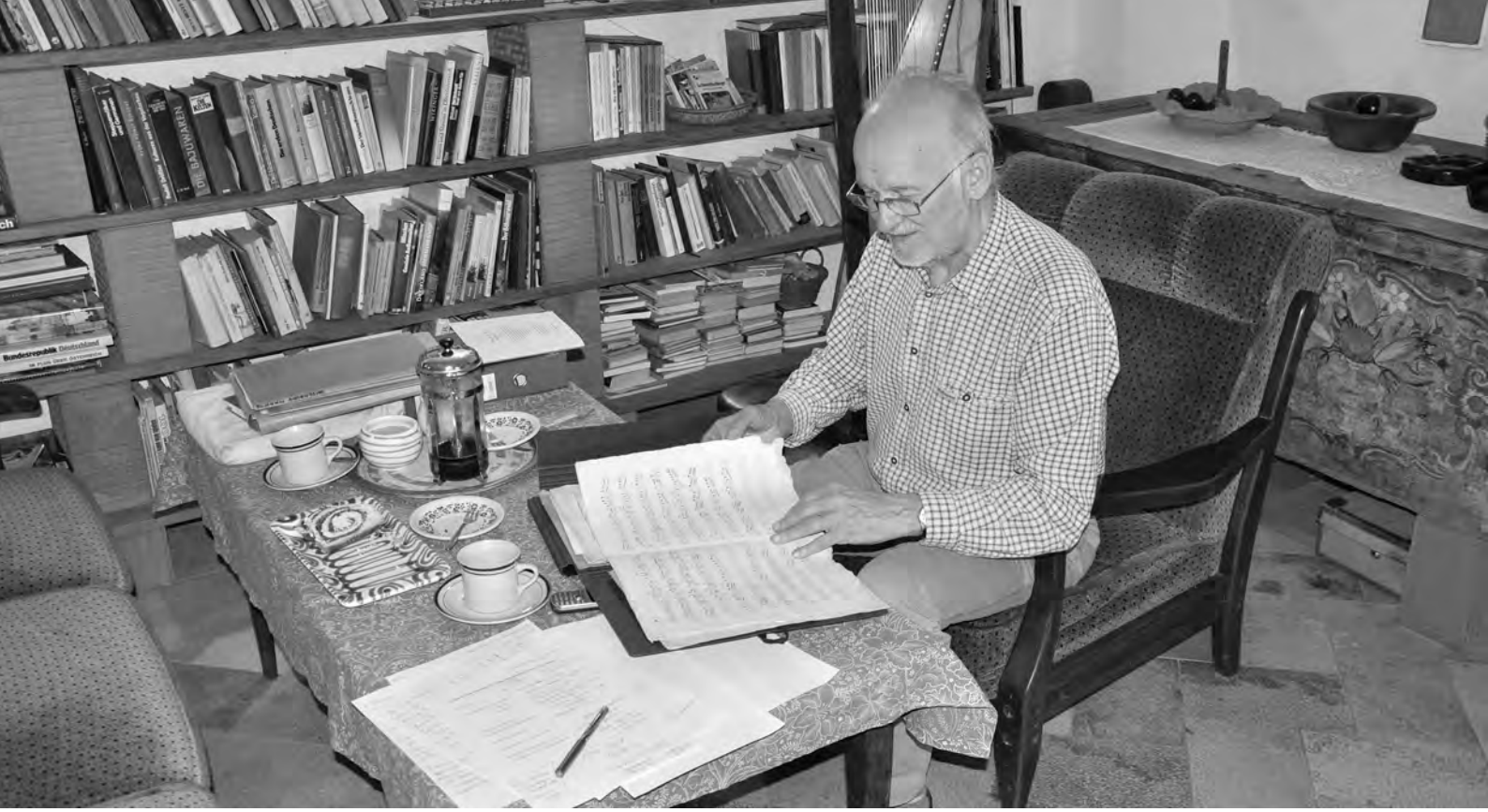
(Volks)musik im Blut. Volker Derschmidt wird 80

Von Michael Söllner

Anlässlich seines runden Geburtstages ergab sich ein Gespräch mit und bei Volker Derschmidt in Fallsbach bei Gunskirchen.[1] Sein vorbildlich renoviertes, ehemaliges Bauernhaus birgt viele interessante musikalische Schätze. Zu beinahe jedem Instrument, zu jedem alten Notenblatt, weiß Derschmidt eine Geschichte zu erzählen.

Volker Derschmidt und seine sieben Geschwister bekamen die Liebe zur Volksmusik vom Vater Hermann quasi in die Wiege gelegt. Alle lernten schon in frühen Jahren ein oder mehrere Musikinstrumente. Volker spielte zuerst Blockflöte, dann Oboe, Klarinette und Fagott. Dazu kamen u.a. die Schwegelpfeife und schließlich die Geige. „Am Klavier ist nicht viel weitergegangen. Wir haben daheim kein g´scheites Instrument gehabt, nur ein Cembalo zum Üben“, erinnert er sich. Später sind noch die Gitarre und die Bassgeige für volksmusikalischen Hausgebrauch dazu

[1] Der Artikel basiert auf einem Gespräch vom 26. Juni 2014, das der Verfasser mit Volker Derschmidt führen konnte.



Volker Derschmidt mit den auf der Seiseburg gefundenen Bassetthorntrios (Foto M. Söllner)

gekommen. „Da konnte ich beim ältesten Bruder mitnaschen, der hat Cello studiert."

Heute spielt er in eigenen volksmusikalischen Geigenbesetzungen: „Fünf bis sechs an der Zahl. Die sind aber nicht ständig im Einsatz, wie es halt grad passt." Ins Leben gerufen hat er zwei Triobesetzungen, die *Fallsbacher Angeiger* und mit Tochter Rotraud und Bruder Rainer die *Landlerpartie Derschmidt*. „Auch die *4Kanter Geigenmusi* habe ich gegründet, mit zwei Geigen, Harmonika und Bassgeige, eine sehr brauchbare Form. Und die Partie *grad & vakead*, gemeinsam mit drei Musikanten aus dem Kremstal."

Derschmidts Spezialgebiet ist das Landlergeigen, das er auch in Seminaren wie „Landlerisch geigna" weiter gibt. Gemeinsam mit Walter Deutsch entstand sein grundlegendes und vielzitiertes Buch über den oberösterreichischen Landler. Darin enthalten sind 1200 Landlermelodien, ausgewählt aus über 9000, die im Archiv des Oberösterreichischen Volksliedwerkes gelagert sind. Dazu Volker Derschmidt: „Es gibt Sammlungen von einzelnen Geigern, die enthalten bis zu 200 Melodien, alles 2-stimmig, von vier Kreuz- bis vier b-Vorzeichen. Die Musikanten haben das wahrscheinlich als Gedächtnisstütze hergenommen, wofür wären die sogenannten Musikantenpulte in Wirtshäusern sonst da gewesen?"

Mit Blechblasinstrumenten hat er sich, laut eigener Meinung, wenig oder zu wenig beschäftigt. „Basstrompete hätte ich gerne gelernt, falls eine aufgetaucht wäre. Irgendwann habe ich eine bei einer Geburtstagsfeier geschenkt bekommen, die war aber in hoher Stimmung und das Mundrohr hat gefehlt. So ist halt wieder nichts daraus geworden", erzählt er und lacht. Auf ein Erlebnis als „Blechbläser" kann er sich aber trotzdem erinnern: „Es war mit einer C-Trompete, die ich um 300 Schilling auf dem Flohmarkt gekauft habe. Auf der Volksmusikwoche haben sich ich und noch einer aus Jux zu einer Klarinettenmusi dazugesetzt und einen zweistimmigen Nachschlag gespielt. Da ist eine hereingekommen und hat geschwärmt, dass es früher genauso aus den Wirtshäusern heraus geklungen hat."

Im Wohnzimmer, dem ehemaligen Kuhstall des Hauses, sind viele Instrumente gesammelt, einige davon von ihm selbst gemacht. „Schon die Brüder des Vaters haben viel am Instrumentenbau herum experimentiert und z.B. ein Hammerklavier zu einem Cembalo umgebaut", erzählt er. Volker Derschmidt präsentiert einige seiner selbstgebauten Instrumente, die zum Teil an der Wand hängen: Eine Scherzither, eine Iglauer Grobfiedel, das ist ein Nachschlaginstrument in Bratschengröße, oder ein Alphorn. Die Drehleier hat er gemeinsam mit seinem Bruder Ulf gebaut. Besonders schön erstrahlt ein kleiner Kontrabass. Dieser war ein Geschenk – allerdings in 29 Teile zerlegt – und wurde mit seinem anderen Bruder, Dietmar, restauriert.

Auch die Funde von der Seisenburg werden hergezeigt, die der Vater Hermann im Jahr 1937 bei einer Wanderung entdeckt hat. „Ich war noch zu klein und weiß nicht, ob ich dabei war. Damals war von der

Burg schon einiges eingestürzt, dem Vater ist zwischen den Trümmern ein umgestürzter Kasten aufgefallen. Da sind viele Sachen heraußen gelegen. Auch handgeschriebene und gedruckte Noten, z.B. Stücke von Mozart, Schiedermayr oder Kreutzer. Er hat seinen Rucksack vollgestopft, soviel hinein gegangen ist. Auch Instrumente waren dabei, ein Csakan[2], Klarinetten aus Buchsbaumholz und Querflöten. Über die aufgefundenen Bassetthorntrios von Mozart ist auch eine Magisterarbeit geschrieben worden, von Michael Nowotny."

Ein weiteres interessantes Instrument ist eine Klarinette in As, gebaut von Mathias Lewisch[3] in Horn. Sie ist einen Halbton tiefer gestimmt als das in der Schrammelmusik eingesetzte „Picksüße Hölzl", die G-Klarinette. „Mein Bruder Ulf war gelernter Orgelbauer und hat einmal in Niederösterreich, im Wein- oder Waldviertel, in einer Kirche gearbeitet. Dort hat er die Klarinette entdeckt und geschenkt bekommen. Bei der Türkischen Musik Kremsmünster mit Rudi Lughofer haben wir sie eingesetzt, das war eine recht spannende Sache."

Die Rieder Museumsnacht stand heuer im Zeichen des Landlers. Volker Derschmidt war selbstverständlich dabei und hielt einen Vortrag im Rahmen der Eröffnung zur Ausstellung „Landlerisch – eine Ausstellung in acht Takten". Trotz dem vielfältigen musikalischen Engagement bleibt Zeit für eine weitere Leidenschaft, den Sport. Ein Mal pro Woche spielt er Volleyball, dazu passt auch sein Motto: „Sport und Musik".

Volker Derschmidt führt sein selbstgebautes Alphorn vor (Foto M. Söllner)

[2] Der Csakan ist eine in einen Spazierstock eingebaute Blockflöte, auch Stockflöte genannt. Aufgekommen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Wien und Umgebung, war sie besonders zur Zeit des Biedermeier vor allem in Österreich-Ungarn sehr beliebt.

[3] Mathias Lewisch wurde am 6. Februar 1823 in Watzelsdorf, Gemeinde Zellerndorf im Weinviertel geboren. (Pfarre Watzelsdorf, Taufbauch 1815-1835, Fol. 51).
Als *Instrumentenmacher zu Horn* ist er bei seiner Trauung am 22. November 1853 angeführt. (Pfarre Horn, Trauungsbuch 1850-1875, Tom.VII, fol.26 [im Index fälschlicherweise Band VI eingetragen]).

„In meiner Klasse bin ich jedes Jahr der Lauteste!"

Joe Bauernfeind, ein Dezibel-Jäger und Europameister aus dem Mühlviertel

Von Ernst Schlader

Gustav Mahler soll 1910 beim Hören des imposanten Rauschens der Niagara Fälle endlich ein Fortissimo gespürt haben, das ihn wirklich beeindruckte. Heute, in Zeiten von Düsenflugzeugen, Autobahnen und akustischer Dauerbeschallung in der Öffentlichkeit, ist man hohe Lautstärken schon eher gewöhnt. Dennoch überrascht es, dass gerade im beschaulichen Mühlviertel ein Europameister beheimatet ist, dessen Spezialität die Erzeugung derart extremer Lautstärken ist, die das Rauschen der Niagara Fälle zu einem vergleichsweise sanften Rieseln degradieren.

Der 1984 geborene Joe Bauernfeind aus Gallneukirchen wurde 2013 Europameister im dB Drag Racing, einer in Oberösterreich kaum bekannten Disziplin im Erzeugen besonders hoher Lautstärken. Bei dB

Siegerauto des Europameisters (Foto Joe Bauernfeind)

Drag Racing versuchen die Wettbewerbsteilnehmer in einem mit speziellen Lautsprechern ausgerüsteten Auto einen möglichst lauten Sinus-Ton zu produzieren. Wer am Ende als Sieger gekürt werden möchte, muss den höchsten Schalldruck (SPL, sound pressure level), der in Dezibel (dB) gemessen wird, erzielen. Dabei werden im Inneren der Fahrzeuge Werte um 160 dB und mehr erreicht. Gemessen wird der Schalldruck im Auto mit einem Drucksensor, der beifahrerseitig an einer reglementierten Stelle auf die Windschutzscheibe geklebt wird. So kann man außerhalb, in sicherer Entfernung, am Monitor auf Zehntel genau das Resultat in Dezibel sowie die Frequenz des Sinus-Tons ablesen. Ein Mensch könnte im Inneren des Wagens eine solche Beschallung womöglich nicht überleben. Abseits der Gehörzerstörung würde die Lunge zusammengepresst, man bekäme Atemprobleme und Herzrhythmusstörungen.

Dass so ein eigenartiges Hobby bei Beobachtern Erstaunen oder Neugierde hervorruft, verwundert nicht. Selbst die Mutter des Europameisters, Karoline Bauernfeind, findet dB Drag Racing eine sehr eigenartige Angelegenheit. Dennoch ist sie stolz auf die Erfolge ihres Sohnes, der mittlerweile zur Weltspitze zählt. Ihr mittlerweile verstorbener Ehemann Karl Bauernfeind hat vor 25 Jahren ein Musikhaus gleichen Namens in Gallneukirchen gegründet. So kam Joe Bauernfeind bereits in jungen Jahren mit Lautsprechern und Elektronik in Berührung und aus der anfänglichen Neugier entwickelte sich im Laufe der Zeit eine Leidenschaft für Klangsysteme in Autos und letztlich für dB Drag Racing.

Sein aktuelles Wettbewerbsauto ist ein Seat Terra (Kastenwagen), in dem sich 8 Endstufen (Verstärker aus Transistoren und ca. 200 weiteren Bauteilen) mit einer Gesamtleistung von 80000 Watt befinden. Die zum Betrieb der zwei verbauten 46cm-Subwoofer benötigte Energie wird von 40 Batterien geliefert. Das Gesamtgewicht des Autos beträgt stolze 2,7 Tonnen, da die Lautsprechergehäuse aus widerstandsfähigem Stahl bestehen. Das Gehäuse des Autos ist auf eine bestimmte Frequenz abgestimmt (bei Joe: 68 Herz), und durch die richtige Fein-Adjustierung kann der Profi zusätzliche Lautstärke gewinnen. Diese Einstellungen veränderten sich mit der Meereshöhe und der Temperatur am jeweiligen Ort.

Laut Regelwerk muss das Auto fahrfähig sein, um auf die Bühne des Wettbewerbsplatz fahren zu können. Eine Zulassung als herkömmliches Fahrzeug auf öffentlichen Straßen wäre jedoch unmöglich, weshalb die Autos mit Anhängern und Transportern zum Wettkampfplatz transportiert werden müssen.

Wie bei Wettbewerben üblich, gibt es auch bei dB Drag Racing verschiedene Wettkampfklassen. In der Extremklasse dürfen die Autos sogar mit Panzerglas und ausbetonierten Türen ausgestattet werden und sind vollgestopft mit Kabeln, Subwoofer und Technik, um einen Schalldruck von bis zu 180 dB statisch stand zu halten. In den gängigen höheren Klassen wird jedoch erst ab der B-Säule des Autos (dort, wo die Vordertüre abschließt) das Equipment verbaut, in den unteren Klassen darf nur der Kofferraum für das Equipment verwendet werden. Die Optik des Fahrzeugs spielt dabei übrigens eine untergeordnete Rolle, dafür ist das Innenleben umso wichtiger. Die Bastel-Arbeit muss auf den Millimeter genau erfolgen, jeder Abstand zwischen den technischen Geräten und jeder Winkel muss genau passen. Am Ende bringt die größtmögliche Perfektion einige Zehntel Dezibel mehr! Joes persönlicher High Score liegt derzeit bei 169,8 dB, also um einiges mehr als der Lärm eines startenden Düsenflugzeugs.

Gemessener Extremwert im Autoinneren (Foto Joe Bauernfeind)

Markus, Joe und Karoline Bauernfeind mit Musikhund Skippy im Familiengeschäft (Foto Ernst Schlader)

Je mehr Endstufen verbaut sind, desto höher werden die Kosten für die zu verbauenden Lautsprecher und Batterien. In den Königsklassen sind Ausstattungen im Wert von 50.000 Euro und mehr keine Seltenheit, nach oben gibt es keine Grenzen. Bewährt sich ein Gerät bei Wettbewerben, so kann es sein, dass dieses in die Serienproduktion für normale Konsumenten, die ein leistungsstarkes Autoradio möchten, geht. In gewisser Weise werden also bei den Wettkämpfen neue Materialien auf ihre Tauglichkeit in Extremsituationen getestet.

Früher gab es Weltmeisterschaften, die an verschiedenen Standorten der Welt gleichzeitig abgehalten und die erzielten Ergebnisse online miteinander vergleichen wurden. Aufgrund der weltweit unterschiedlichen Zeitzonen stellte sich die Organisation eines globalen Wettkampes als sehr schwierig heraus. Derzeit finden jährlich Europameisterschaften und amerikanische Wettbewerbe statt. Außerdem kann man einmal jährlich versuchen, einen Weltrekord aufzustellen, der dann weltweit publiziert wird. Joe Bauernfeind gelang bislang jährlich ein neuer Rekord. Den bisher größten Erfolg erreichte er im Oktober 2013 bei der dreitägigen dB Drag Racing Europameisterschaft in Freistadt. In der Klasse „Super Street 1-2“ (1-2 verbaute Lautsprecher im Auto) kürte sich Joe Bauernfeind sensationell vor zahlreichem Publikum zum Europameister.

Nach dem Wettbewerb müssen, ähnlich wie in der Formel 1, die Autos und ihr Equipment gewartet und teilweise repariert werden, da sich Lautsprecher verziehen oder die mechanische Belastung zu Gebrechen führen können. Dafür kann Joe auch auf die Hilfe seines Bruders Markus Bauernfeind zählen,

Siegerehrung bei der Europameisterschaft in Freistadt (Foto Joe Bauernfeind)

der als Techniker die Subwoofer wartet oder Spezialanfertigungen in Handarbeit bauen kann. Markus ist eigentlich gelernter Orgel, Holz- und Blechblasinstrumentenbauer, der sein Handwerk u. a. beim legendären Innsbrucker Instrumentenbaumeister Rudolf Tutz gelernt hat. Dort kam er auch in Berührung mit historischen Holzblasinstrumenten und deren Restaurierung. Heute zählt Markus Bauernfeind zu den wenigen Instrumentenbauern, die scheinbar zerstörte Originalinstrumente aus dem 18. und 19. Jahrhundert wieder fachmännisch spielbar machen können. Die Leidenschaft seines Bruders für dB Drag Racing kann er nachvollziehen und bewundert dessen Leistungen, allerdings entkommt ihm manchmal ein schelmischer Seitenhieb auf diese „wahnsinnige Angelegenheit".

Die meisten Bewohner Gallneukirchens wissen nicht, dass im Ort ein amtierender Europameister lebt. Joe Bauernfeind, der an der Sales Manager Akademie ein MBA Studium absolviert hat, arbeitet als Geschäftsführer seiner eigenen Firma mit vier Mitarbeitern und nur wenn sein Wettkampffahrzeug vor dem Haus steht, gibt es manchmal neugierige Passanten, die sich dafür interessieren. Probleme mit Anrainern gibt es nicht, da Joe zum „Üben" seiner lauten Töne abgelegene Orte aufsucht. Dass er einer sehr faszinierenden, aber gleichzeitig auch höchst eigenwilligen Freizeitbeschäftigung nachgeht, ist ihm aber bewusst: „Jeder dB Drag Racer ist ein bisschen wahnsinnig!"

Weitere Informationen unter www.bauernfeind-musik.at; www.ddaudio.eu.

Aus der Chronik des *Linz AG Chores*

Von Sylvia Kiehne

Die Geschichte des Chores der Linz AG, der mittlerweile seinen siebten Namen trägt, ist nicht immer gut dokumentiert. Materialien finden sich lediglich für die 20er-Jahre und dann ab den 60er-Jahren bis heute. Im Vereinsregister der Linzer Polizei beginnt die Akte des Chores mit dem Jahr 1951. Auch im Archiv der Stadt Linz wird man nicht fündig. Nicht einmal im Archiv der Linz AG finden sich Unterlagen aus der Zeit vor 1960. Dennoch gibt es den *Chor der Linz AG* mittlerweile 115 Jahre.

Alles begann im Jahre 1909. Damals – ein genaues Datum ist nicht bekannt – wurde der *Gesangsverein der TEG* (Tramway- und Elektrizitäts-Gesellschaft Linz-Urfahr) gegründet. Das Vereinsmotto lautete damals: *„Wie Licht und Kraft mit mächtigem Triebe den Segen spendet weit und breit, so sei das Lied der Nächstenliebe in treuer Harmonie geweiht"*. Seither haben die Zeit und ihre Ereignisse vieles verändert. Die Ziele des Chores aber, das Lied als heimisches Volksgut in der Gemeinschaft zu pflegen und zu erhalten, sind bis heute die gleichen geblieben.

1912 fand ein großes Konzert im ehemaligen Volksgartensaal statt. Im selben Jahr gab es auch ein Treffen mit den Sängern der Verkehrsbetriebe München. Reisen zu Chören anderer Verkehrsbetriebe in Österreich und Deutschland fanden bis in die 1980er-Jahre regelmäßig statt. Gegenbesuche gab es selbstverständlich dann in Linz. Damals waren ausschließlich Bedienstete von Verkehrsbetrieben als Sänger tätig. Heute finden sich im *Linz AG Chor* lediglich noch eine Aktive und zwei Pensionisten der Linz AG.

Der Erste Weltkrieg ließ keine Chortätigkeit zu. Erst 1919 wurde eine solche wieder aufgenommen. Im März 1923 heißt es:

> Am 7.d.M. trafen sich geistige und manuelle Arbeiter der TEG sowie EBG unter der Leitung des Herrn Lehrer Fessl, welcher Chormeister in einigen unserer jungen Gesangsvereine ist, zusammen und gründeten eine Sängerriege im Rahmen unseres Unterstützungsvereines. Als Vereinslokal wurde die Krumauer Bierhalle bestimmt, woselbst jede Woche am Dienstag Gesangsabend ist. Wir ersuchen alle Freunde und Gönner des freien Sanges, die junge Sängerschar nach besten Kräften zu unterstützen. Der Zutritt zu den Gesangsabenden ist jedem Bediensteten gestattet.
>
> Für den Betriebsrat
> Haider e.h.

Bedingt durch die Zusammenlegung mehrerer Betriebe nannte sich der Chor etwas später dann folgendermaßen: *Sängerabteilung des Unterstützungsvereines der Bediensteten der TEG, EBG* [Elektro-Bau Gesellschaft] *und O.W.E.A.G* [oberösterreichische

Der Linz AG Chor in jüngster Zeit (Archiv Linz AG Chor)

Wasserkraft- und Elektrizitäts- AG, später OKA, heute Energie AG] *Linz*.

Das Problem aller Chorleiterinnen und Chorleiter, Proben mit zu wenigen Anwesenden abhalten zu müssen, ist keines unserer Zeit. In einem Brief vom 11. Februar 1924 wird berichtet:

> Geschätzter Sangesbruder!
>
> Die letzten Übungsabende sind so ungenügend besucht gewesen, daß ein gedeihliches Proben unmöglich war. Wir bitten Sie, morgen, den 12. d.M. bestimmt und spätestens um 8.00 Uhr zu kommen, denn es muß beschlossen werden, ob die Sängerabteilung umgebildet werden soll in einen Rauchklub oder ob es zweckmäßiger ist, diesen Zweig unseres Unterstützungsvereins bis auf Weiteres ruhen zu lassen oder gänzlich aufzulösen, denn erzwingen läßt sich eine Sache, deren Grundlage Idealismus ist, nicht. Nur wenn die Mitglieder Lust, Liebe und Freude haben, hat das Bestehen unserer Vereinigung einigen Wert. Es wird Sie wohl nicht überraschen, wenn wir Ihnen mitteilen, daß unser Chormeister Herr Fessel am vergangenen Dienstag erklärt hat, er könne bei der herrschenden Säumigkeit der Sänger unmöglich weiter unser Dirigent bleiben getreu seinem Grundsatz: Freudig bei der Arbeit zu sein und keine Mühen zu scheuen, aber auch Erfolg erzielen. Ist dies nicht zu erreichen, dann lieber mit dem unnützen Beginnen Schluß machen und die hierdurch freiwerdende Zeit zu etwas Wertvollerem und Dankbarerem verwenden. Morgen soll und müssen die Mitglieder über die Geschicke unserer Abteilung entscheiden. Wer nicht kommt und sein Fortbleiben mit Begründung der Verhinderung nicht schriftlich mitgeteilt hat, gibt hierdurch bekannt, daß es ihm gleichgültig ist, was mit der Abteilung geschieht. Mit Sangesgruß
> Der Vorstand

Der Chor blieb weiterhin bestehen. 1928 lautete sein Name *Unterstützungsverein der TEG-Angestellten*. 200 Personen aus Linz feierten in diesem Jahr mit den Kollegen des *Münchner Straßenbahnerchores* einen Festkommers im Hackerkeller in München.

1929 fand eine Sängerreise nach Passau statt. Dann wurde der Chor in *Sängerabteilung des Unterstützungsvereines der Bediensteten der ESG und EBG Linz* umbenannt.

1929 bis 1948 gab es aufgrund der Wirtschaftskrise und des Zweiten Weltkrieges wiederum keine Chortätigkeit.

Gesamtchor (Archiv Linz AG Chor)

Ab 1949 fanden ein intensiver Neuaufbau der Chorgemeinschaft und eine weitere Namensänderung in *Männerchor der ESG* statt.

1953 erfolgte der Beitritt zum *Sängerbund kommunaler Verkehrs- und Versorgungsbetriebe Deutschlands* (SBV), was in den folgenden Jahren wieder zu zahlreiche Begegnungen mit deutschen Chören führte. Von 1951 bis 1984 fanden 18 Sängerfahrten nach und 17 Besuche von Chören aus Deutschland statt.

Das Jahr 1989 brachte die größte Veränderung in der Geschichte des Chores. Erstmals durften nun auch Damen mitsingen. Somit war eine neuerliche Namensänderung erforderlich: Der gemischte Chor hieß nun *ESG-Chor*. Mit dem Beitritt zum *ÖASB* (*Österreichischer Arbeitersängerbund*) gehörte er nun einer großen Gemeinschaft Sangesfreudiger an. Schon im Jänner wurde deshalb um neue Mitglieder geworben:

> ESG Chor sucht Sangesfreudige.
> Der ESG Chor Linz versucht mit seinem neuen Chorleiter Prof. Dipl.-Ing. Hans-Peter Paquor neue Wege zu gehen […]. Gesucht werden Damen und Herren, die gerne bei einer Chorgemeinschaft mitwirken möchten. Musikalische Schwerpunkte sind die weltliche Chorliteratur, die unterhaltsame Seite der klassischen Musik sowie die großen Partien aus Oper, Operette und Musical. (*Neues Volksblatt* vom 4.1.1989)

Der „neue" *ESG-Chor* gab sein Debüt mit einem Festkonzert am 20. Oktober im Festsaal des Neuen Rathauses und feierte gleichzeitig das 80-Jahr-Jubiläum der traditionellen Chorgemeinschaft.

Zu den herausragenden Ereignissen der neueren Chorgeschichte zählte ein Chorkonzert am 29.Juni 1990 im Landeskulturzentrum Ursulinenhof, bei dem Karl Ridderbusch (1932–1997) mitwirkte.

Im Folgenden sollen weitere wichtige Ereignisse aus der jüngeren Geschichte des Chores, dessen Aktivität aufzeigen:

26. Mai 1991, ÖTB Halle Freistadt, Konzertmatinee. Leitung Hans-Peter Paquor, Solist: Franz Kalchmair, Klavier: Nikolaus Wipplinger.

20. Juni 1993, Pfarrkirche Kefermarkt. *Messe G-Dur* von Franz Schubert (D 67) und das *Laudate Dominum* aus der Vesper KV 339 von Wolfgang Amadeus Mozart. Leitung Hans-Peter Paquor, Solisten: Elisabeth Pfann Sopran, Walter Chucchiero Tenor, Bertold Brandstetter Bass, Orgel Elisabeth Gober, sowie ein Streicherensemble.

8. Juni 1994, Neues Rathaus Linz, Chor- und Orchesterkonzert. Linzer Kammerorchester, Bläser der ESG Musik. Thomas Kerbl Klavier, Leitung Hans-Peter Paquor.

Mit großer Freude sang der Chor bei der 100-Jahrfeier der Pöstlingbergbahn im Jahr 1998.

Am 28. Oktober 1999 verstarb das Ehrenmitglied Herbert Brandt.

Nach vielen Jahren im Probenlokal in Urfahr erfolgte 1999 die Übersiedlung nach Kleinmünchen. Die Urfahraner waren nicht besonders erfreut, kamen aber weiter gerne zu den Proben.

5. April 2000, Kurkonzert in der Landeskuranstalt Bad Zell. Solisten: Christine Pree-Wachmann, Magdalena Rössler, Karl Lobensommer, Paul Kern (Klavier).

Chorkonzert (Archiv Linz AG Chor)

Am 1. Jänner 2001 erfolgte die bislang letzte Namensänderung in der Geschichte des Chores, der nun *Linz AG Chor* heißt.

Am 20. April 2002 nahm der Chor an einem Benefizkonzert für ALALAI, die Kinder in Bolivien, teil.

Am 29. Mai 2003 sang der Chor – begeistert von der enormen Anzahl von Sängerinnen und Sängern aus aller Welt, die am IDOCO Chorfestival teilnahmen – bei dessen Eröffnungskonzert im Brucknerhaus. Eine große Herausforderung, aber auch eine besondere Freude, war die Uraufführung der *Missa Brevis* in F-Dur des Chormitgliedes Roman Rössler am 7. Oktober 2003. Solisten waren die Gruppe *Swing Our Souls*, weiters wirkten mit ein Streicherensemble des Linzer Kammerorchesters sowie Holzbläser der Linz AG Musik. Leitung: Magdalena Rössler.

Am 28. Mai 2005 sang der Chor ein Konzert in Bad Hall anläßlich der Oberösterreichischen Landesgartenschau. Thema des Konzertes war „Ein Fisch auf Reisen". Auch zwei Jahre später konnte im Rahmen der Landesgartenschau in Vöcklabruck aufgetreten werden.

In dieser Aufzählung fehlen natürlich viele Konzerte, die im Laufe der Jahre zu singen waren. Einige Auftritte absolviert der Chor mit großer Freude Jahr für Jahr. So etwa die Pensionistenweihnachtsfeier der Linz AG auf dem Linzer Christkindl- und Weihnachtsmarkt sowie die Pensionistenweihnachtsfeier im Volkshaus Keferfeld. Im Musikpavillon im Donaupark sind die Sängerinnen und Sänger „Stammgäste". Der Chor ist stets bemüht, an Veranstaltungen des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz gleichermaßen teilzunehmen. Regelmäßig findet auch ein Benefizkonzert zugunsten einer bedürftigen Familie in der Stadtpfarre Linz statt. Auch die Herbstkonzerte des Chores erfreuen sich großen Zuspruchs.

2011 übernahm Hermann Wohlschlager (geb. 1945) den heute 35 Sängerinnen und Sänger zählenden Chor. Mit enormem Einsatz, viel Gespür und Einfühlungsvermögen, basierend auf einer jahrzehntelangen Erfahrung als Chorleiter, gelang es ihm, die Qualität des Chores hörbar zu steigern. Jedes Jahr steht unter einem besonderen Motto, welches heuer „make love, not war" lautet.

Der Chorleiter der jüngeren Zeit:
Franz Heuschober 1956–1986
Otto Wimmer 1986–1987
Erneut Franz Heuschober 1988–1988
Hans-Peter Paquor 1988–1997
Gerhard Urban 1997–1998
Magdalena Rössler 1998–2011
Hermann Wohlschlager seit 2011

Aktueller Vorstand:
Ehrenpräsident: Walter Rathberger
Ehrenvorsitzende Gertrude Jungreithmeyer und Rupert Lehner

Präsident: Erich Haider
Vorsitzende: Sylvia Kiehne
Stellvertreterin: Doris Leopold
Stellvertreter: Norbert Stöger

115 Jahre des Bestehens zeugen von viel Einsatz und Fleiß, aber auch von großer Freude am Singen. Es ist zu hoffen, diese Tradition noch lange fortzusetzen und mit der eigenen Freude am Singen vielen Menschen ebenfalls Freude zu bereiten.[1]

[1] Viele weitere – und vor allem immer aktuelle – Informationen finden Sie unter: www.chorderlinzag.at.

40 Jahre Volkstanzgruppe Gallspach

Von Georg Mallinger

Die Volkstanzgruppe Gallspach feiert heuer ihr 40-jähriges Jubiläum. Aus der katholischen Jugend rund um den Mesner Alfred Lackner bildete sich im September 1974 die Volkstanz- und Schuhplattlergruppe Gallspach. In den ersten Jahren ihres Bestehens kamen deren Mitglieder fast ausschließlich aus dem Ort selbst. In der Folge entwickelte sich aus der Formation eine Gruppe, die den Volkstanz lebte und lebt, ihn aber auch weiter trägt.

Das wichtigste Aufgabengebiet der Volkstanzgruppe war über lange Zeit hinweg die Gestaltung von Heimatabenden und Tanzvorführungen in Gallspach und Umgebung. Nach dem Wegfall solcher fixen, für Heimische und Gäste ins Leben gerufenen Auftritte, organisierte die Gruppe selbst solche Abende, damit deren Bestehen weiterhin gewährleistet werden konnte. Eine Tätigkeit, die bis heute andauert. So kamen Veranstaltungen zu Stande, die sich verschiedenen Themen widmeten: etwa Volkstanz trifft … Boogie, Line Dance, Kreistanz usw.

1982 entstand aus der Gallspacher Volkstanzgruppe heraus der Volksliedchor Gallspach, der ebenfalls bis heute besteht. Beide Formationen gehören untrennbar zusammen.

Die ursprüngliche Tracht der Tänzerinnen und Tänzer war in Grün-Rot gehalten. Im Sommer 2010 wurden sie in den Farben Blau und Grün neu eingekleidet. Einen Schwerpunkt der gegenwärtigen Volkstanzarbeit bildet die Gestaltung von Festen und Feiern im Ortsgeschehen. Die derzeit 35 Mitglieder (Chor und Volkstanzgruppe) kommen nun großteils aus der Umgebung von Gallspach. Aktueller Obmann ist Georg Mallinger. Als Musikanten begleiteten bzw. begleiten die Gruppe von 1974 bis 1984 Alois Wimmer, von 1984 bis 2001 Beatrix Gruber. Ab 2001 spielt nun Josef Wimmer für die Volkstänzerinnen und -tänzer auf seiner Steirischen. Wimmer, der mehrere Volkstanzgruppen als Musikant begleitet, ist Gründungsmitglied der Gallspacher Gruppe und leitet den Volksliedchor Gallspach seit seinem Bestehen.

Das 40-jährige Jubiläum der Volkstanzgruppe Gallspach wird mit einem Festabend am 20. September im Kursaal Gallspach begangen, zu dem auch viele Gastgruppen geladen sind.

Foto: Georg Mallinger

Auf´tanzt wird! – Volkslieder und Volkstänze im Kindergarten

Von Birgitt Detzlhofer

„Willst du mit mir tanz´n“ – mit einer höflichen Geste fordern die Kinder im Kindergarten einander zum Tanz auf. So war es auch für ältere Generationen eine Selbstverständlichkeit beim Feiern und Ausgehen das Tanzen zu beginnen und so haben wir es auch alle einmal im Tanzkurs gelernt.

„Musik erfreut das Herz“! Unter diesem Motto sehe ich bei den Tanzspielen vergnüglich strahlende Gesichter. Es macht den Kindern und Pädagogen sichtlich Freude, sich zu den einfachen Melodien und Rhythmen zu bewegen (Walzer, Polka, Bairisch Polka …) und dazu auch noch selbst zu singen. Anstatt sitzend Lieder einzulernen, ist man so gefordert, dem Bewegungsdrang der Kinder entsprechend, Tanzfiguren dazu zu koordinieren. Einfache Dreh-, Klatsch-, Überkreuzbewegungen, dazu verschiedene Schrittfolgen und das oftmalige Wiederholen der Bewegungsabläufe im Lied erleichtern das spielerische Einlernen. Vielfältige Bereiche werden gleichzeitig trainiert und „kinesiologisch“ gefördert, obwohl das Liedgut zum Großteil viel früher in unserer Kultur zu finden ist als die Bewegungslehre.

Durch die Ziehharmonika – von den Kindern als „da Chef“ bezeichnet – bedarf es nur weniger verbaler Anweisungen: Das Instrument lässt uns hören, wann nach einem kurzen Vorspiel der Tanz beginnt, um welchen Tanz es sich handelt, gibt Tempo und Tonhöhe vor, unterstützt das Singen und „sagt“ uns das Ende an. So ist gerade das Zuhören-Können eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Tanzen.

Lustvoll und gemeinschaftsfördernd ist es, mit Gleichaltrigen – oder sogar mit Erwachsenen – aus der eigenen oder aus anderen Gruppen zu tanzen – dabei sind alle gleich gefordert. Und der Kreis als *die* Tanzform beim Volkstanz unterstreicht das Gemeinschaftsgefühl noch einmal. Der ständige Partnerwechsel innerhalb oder zwischen den Tänzen bringt willkommene Abwechslung. Kinder, die schneller lernen, treffen auf Kinder, die noch Übung brauchen, und jeder hat sei-

Alle Fotos Birgit Detzlhofer

nen eigenen Charakter, auf den man sich einstellen muss.

Bei verschiedenen Festen tanzen die Kinder gern auf, „fesch g´wandt“ in Dirndlkleidern und Lederhosen. Nach drei bis vier Einheiten können wir schon auftanzen. So veranstaltet z.B. der Kindergarten Natternbach Muttertagsfeiern, Faschingsfeste und Großelternfeste, in Kallham gibt's jedes Jahr ein „Schulanfänger-Rausschmiss-Fest“, im Kindergarten der Franziskanerinnen in Wels heuer eine Vernissage-Eröffnung und ein Sommerfest … Musikanten dafür werden oft in der Umgebung gefunden, die Kinder singen ohnedies selbst mit.

Aber das Tanzen und Singen ist als traditionelles Volksgut ja nicht den Kindern vorbehalten, es war auch seit jeher immer für die Gemeinschaft gedacht. Besonders schön ist es, wenn die erwachsenen „Zuseher“ in die Volkstanzrunde eingeladen werden. „Tänze für das Volk“ – also so einfach, dass nach ein paar Probeschritten bereits jeder mitmachen kann – sind für die Kindern immer ein besonderes Highlight, gerade dann, wenn sie auch mit den Eltern, Großeltern oder Geschwistern tanzen können.

Kontakt und Information zum Tanzen im Kindergarten: Birgit Detzlhofer in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Volksliedwerk (Noten und CDs) 0664-7378 9750

10 Jahre Kinderseminar Holzschlag

Von Julia und Magdalena Rath

Eine Seminarleiterin, Johanna Dumfart, die Jahr für Jahr großartige Arbeit leistet und das Kinderseminar immer wieder zu einem besonderen Erlebnis macht. Dazu **ein** vielseitiges und hoch motiviertes Referententeam, das nicht nur während der Unterrichtszeit die Kinder begeistert.

Zwei umsichtige Kinderbetreuerinnen, die tagsüber mit den Kindern spielten und bastelten, abends Gutenachtgeschichten erfanden und so manches Heimweh linderten.

Drei zusätzliche Aktivitäten, damit den Kindern niemals langweilig wurde: In den Tanzstunden lernten die Kinder bei Tanzmeister Raphael traditionelle und kreative Volkstänze. Die Singstunden mit Christoph und Fuxi begeisterten Jung und etwas Älter. Und schließlich konnten die jungen Teilnehmer alle überschüssigen Energien noch beim Mittagssport loswerden.

Vier Tage am Hochficht, die wie im Flug vergingen.

Fünf Instrumentengruppen, die am Seminar vertreten waren: Von Saiten- über Streich, Blechblas- und Holzblasinstrumente bis zu den Tasteninstrumenten (Steirische Harmonika).

Alle Fotos Johanna Dumfart

Sechs Jahre jung waren unsere zwei jüngsten Teilnehmerinnen, die beide schon mit Begeisterung dabei waren.

Fast **sieben** Mal zehn Kinder waren dieses Jahr mit dabei, quasi Full House!

Sicher mindestens **acht** Märsche, die die Musikanten spielen mussten, bis beim Auftanz, der uns durch das ganze Haus führte, wieder alle Tänzer im Saal waren und damit ein weiterer lustiger Tanzabend eröffnet war.

Gefühlte mindestens **neun** Mal täglich wurden unsere Kinderbetreuerinnen von den meisten Kindern gefragt, warum das Seminar denn nur bis Mittwoch dauere…

Zehn Jahre Kinderseminar in Holzschlag!!!

WIMOWEAN – The Lion Sleeps Tonight

Lieder aus Österreich und dem südlichen Afrika

Im Rahmen der diesjährigen Sommerakademie „Volkskultur als Dialog – Wir und die Anderen" findet ein Konzertabend mit Insingizi (Simbabwe), Herbert Bäuml und Teilnehmern der Sommerakademie statt. Dabei wird das Publikum zu einer musikalischen Reise durch Österreich und das südliche Afrika eingeladen.

Festabend im Rahmen der Sommerakademie 2013
(Foto Ernst Bimminger)

Dazwischen werden einige Lieder selbst ausprobiert und gesungen. Ganz im Sinne der Thematik der Sommerakademie soll dabei die Vielfalt von Volkskultur bei uns und über die Grenzen hinaus erlebt und ausgetauscht werden. Ein Zeichen dafür, dass durch die aktive Teilnahme jedes Einzelnen und jeder Einzelnen eine lebendige, dialogfreudige Volkskultur in unserem Land existiert.

Donnerstag, 28. August 2014, 19.30 Uhr,
Seegasthof – Hotel Hois'n Wirt, Gmunden
Eintritt: frei (inkl. Bewirtung)

Um Anmeldung wird gebeten:
office@volksliedwerk.at

Herzogsdorf lädt zum Fest der Volkskultur 2014

Das OÖ. Forum Volkskultur, das Land Oberösterreich und die Marktgemeinde Herzogsdorf präsentieren vom 19. bis zum 21. September 2014 Höhepunkte lebendiger Volkskultur. Die Veranstaltungspalette reicht von der Blasmusik, den Chören über die Trachtler, Goldhauben und Mundartdichter bis hin zu den Schützen und Prangerschützen, den Amateurtheatern und den Fotografen. Die Volkskultur präsentiert sich in ihrer Vielfalt und Lebendigkeit, sowohl traditionell als auch innovativ und modern.

Einige Programmhöhepunkte:

Freitag, 19. September 2014, Neusserling

- Kräuterwanderung
- Sternmarsch der Blasmusik
- Eröffnung
- Abend der Volkskultur / Offenes Singen

Samstag, 20. September 2014, Herzogsdorf

- Ausstellungen präsentieren Volkskultur aus allen Vierteln des Landes
- Landestanzfest der Landjugend Oberösterreich
- Musiroas
- Modeschau des Heimatwerkes
- Volkskulturabend moderiert von Franz Gumpenberger
- Jämerschoppen

Sonntag, 21. September 2014, Herzogsdorf

- Mundartgottesdienst
- Frühschoppen
- Kranzlsingen
- Druschfest mit Drischeldreschen
- Schlussfest mit Landeshauptmann Josef Pühringer

Dauerausstellung zu Leben und Werk Johann Nepomuk Davids auf Schloss Kremsegg

Von Sandra Föger

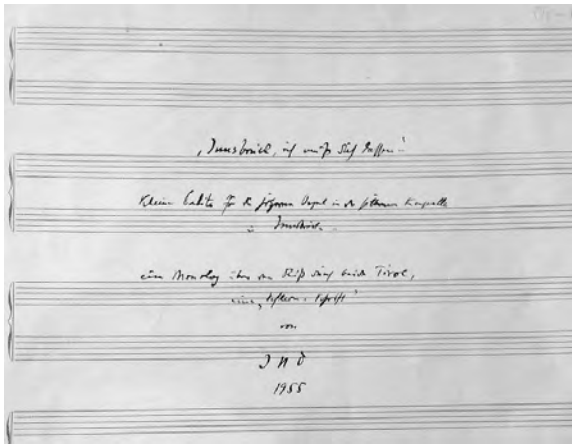
Der Komponist Johann Nepomuk David (1895–1977) und sein umfangreiches Werkschaffen waren in Österreich lange Zeit verkannt. Die 1978 gegründete Internationale Johann-Nepomuk-David-Gesellschaft konnte den Komponisten und sein Werk durch die jährlich stattfindenden David-Tagungen in Erinnerung holen.

In Eferding geboren, verbrachte Johann Nepomuk David ab 1934 fast sein gesamtes Leben in Deutschland, zuerst in Leipzig, schließlich bis zu seinem Tode 1977 in Stuttgart; nach dem Zweiten Weltkrieg war er vorübergehend am Salzburger Mozarteum tätig. Als Professor für Theorie, Kontrapunkt und Komposition prägte er eine ganze Generation an Komponisten und Interpreten. Seinem ausgezeichneten Ruf als Pädagoge und Kontrapunktiker folgten auch Österreicher wie Helmut Eder, Wilhelm Keller, Friedrich Neumann, Helmuth Schiff und Hans Stadlmair. Davids Werkschaffen hat aber auch im Bereich der Orgelkompositionen bis heute seine Bedeutung bewahrt. Eine große Anzahl an geistlichen und weltlichen Werken entstand für Chor, zu den bekanntesten und bedeutendsten Kompositionen zählt das Oratorium *Ezzolied* (1957). Zahlreiche Kammermusik- sowie Orchesterwerke werden heute seltener gespielt.

David ging mit seinen Kompositionen einen eigenen Weg, der Kontrapunkt bildet darin das grundlegende und prägende Element. Aus einem Thema, das er meist dem Gregorianischen Choral, dem protestantischen Kirchenlied oder auch dem alten Volkslied entlehnt, wird oft das gesamte Werk geformt.

Besondere Beleibtheit aus seinem Chorschaffen erleben die beiden Sammlungen von Volksliedsätzen, die zu je zehn Stücken für gemischten Chor a cappella 1949 und 1952 bei Breitkopf&Härtel erschienen sind. Als melodische Grundlage finden sich hier fast ausschließlich alte Volkslieder aus der Sammlung *Die Lieder des Zupfgeigenhansl* (Leipzig 1913). Die Melodien werden in Davids Volksliedsätzen in einer Art Cantus firmus vorgetragen, der Rhythmus des Originals bleibt dabei erhalten. Weitere Volksliedsätze entstanden für Mädchen- und für Männerchor sowie für Oberstimmen. Auch in seinem Orgelwerk finden sich Werke, deren melodische Substanz einem Volkslied entnommen ist, wie etwa die *Fantasia super L'homme armé*, deren Grundlage ein französisches Lied aus dem 15. Jahrhunderts bildet oder eine Partita für Orgel über Heinrich Isaacs „*Innsbruck, ich muss dich lassen*".

Im Rahmen der diesjährigen David-Tagung, die vom 10. bis 12. Oktober 2014 in Linz und Kremsmünster stattfindet, wird am 11. Oktober um 15.30 Uhr im Musikinstrumenten-Museum Schloss Kremsegg eine Dauerausstellung zu Leben und Werk Johann Nepomuk Davids eröffnet.



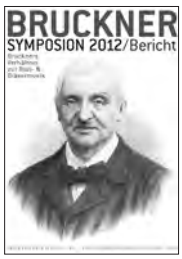
Archiv der IDG, Sign. OR-0295

Buchvorstellungen

Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 63 (2014). Wien 2014, 368 Seiten, ISBN 978-3-900198-40-4.
Der Band enthält alle Vorträge der letzten Sommerakademie (2013), sowie Beiträge zum Leben zweier Jubilare: Peter Rosegger und Walter Deutsch. Letztere wurden von Eva Maria Hois und Klaus Petermayr erstellt. Darüber hinaus finden sich wie üblich die Berichte der Bundesländervolksliedwerke sowie eine Bibliographie mit den vergangenen Neuerscheinungen.

Pinzgauer Volkslieder gesammelt von Franz Lackner (1814–1890). 2 Bände. Salzburg 2014, ISBN 978-3-900088-55-2.
Erstmals liegen nun die von Franz Lackner im Pinzgau gesammelten Volkslieder vor. Band 1 enthält eine kommentierte und bearbeitete Ausgabe der Gesänge, Band 2 bringt die Lieder als Faksimile. Ergänzt wird die reich bebilderte Ausgabe mit Quellenangaben und Kommentaren sowie einem historischen Beitrag von Wolfgang Dreier.

„Der Fall Franz Stelzhamer". Antisemitismus im 19. Jahrhundert. Hg. Petra-Maria Dallinger. Linz 2014, 190 Seiten, ISBN 978-900424-98-5.
Diese empfehlenswerte Dokumentation basiert auf Beiträgen einer Tagung im Stifterhaus, in deren Mittelpunkt der antisemitische Text *Jude* (1852) von Franz Stelzhamer stand. Der Band versucht in dankenswerter Weise einen objektiven Fokus auf den „Hoamatland-Dichter" zu werfen.



Bruckners Verhältnis zur Blas- & Bläsermusik. Brucknersymposion 2012. Bericht. Hg. Theophil Antonicek/Andreas Lindner/Klaus Petermayr. Linz 2014, 210 Seiten, ISBN 978-3-902681-28-7.
Dieser Band beinhaltet alle Referate eines gleichnamigen Symposions. In 12 Beiträgen werden einerseits die blasmusikalischen Verhältnisse in Oberösterreich des 19. Jahrhunderts, andererseits aber auch Bruckners Umgang mit der Blas- und Bläsermusik beleuchtet. Dabei kommt auch die Instrumentation seiner Kompositionen nicht zu kurz.

Werner Tippelt: Das Ötscherland Trio (musikErleben 6). Hg. Volkskultur Niederösterreich. Atzenbrugg 2014, 240 Seiten, mit CD, ISBN 978-3-901820-78-6.
Der 6. Band der musikbiographischen Buchreihe widmet sich dem Ötscherland Trio, einer für ganz Niederösterreich bedeutenden Gruppe. Die beiliegende CD bietet historische und aktuelle Aufnahmen des Trios.

Steirisches Volksliedwerk (Hg.): „Du herzliabe Schneeâlm". Lieder von Maria Anninger (meine Lieder deine Lieder, 14/2014, Blatt 1). Graz 2014, 16 Seiten.
Der Band beinhaltet 6 Lieder von Maria Anninger (1888–1950), die diese für bestimmte Anlässe verfasste. Aufgezeichnet wurden sie im Rahmen einer Feldforschung im Semmeringgebiet.

Thomas Stockhammer: aufSpiel. Heft für Steirische Harmonika in Griffschrift, mit CD. Eigenverlag 2014.
Der Band beinhaltet leichte Stücke für steirische Harmonika in Griffschrift. Dazu kommt eine ausführliche Anleitung und eine CD mit allen Liedern und Übungen. Zu beziehen ist das Heft unter drumstocki@gmx.net.

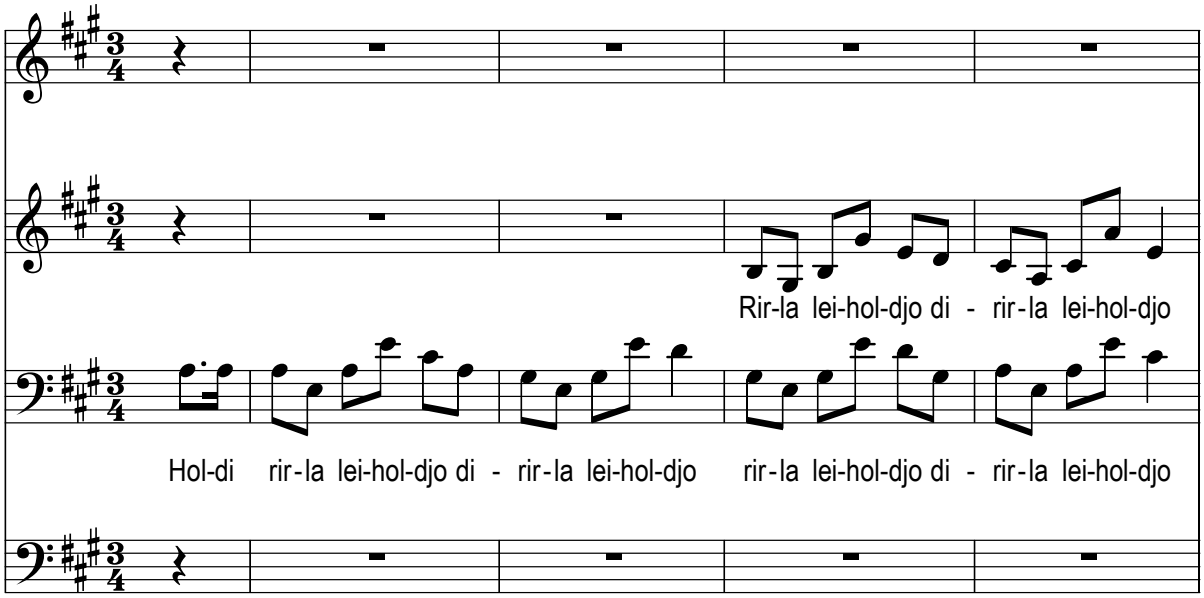
Annette Petz: Rechts einadraht. 10 Stückln für zwei oder drei Melodieinstrumente. Hirschhorn 2014.
In ihrem ersten Notenheft stellt Annette Petz 10 Eigenschöpfungen vor, die zum Musizieren animieren sollen. Da sie kein Mitglied der GEMA ist, ist uneingeschränktes Spielen erlaubt! Zu beziehen bei: annettepetz@gmx.de.

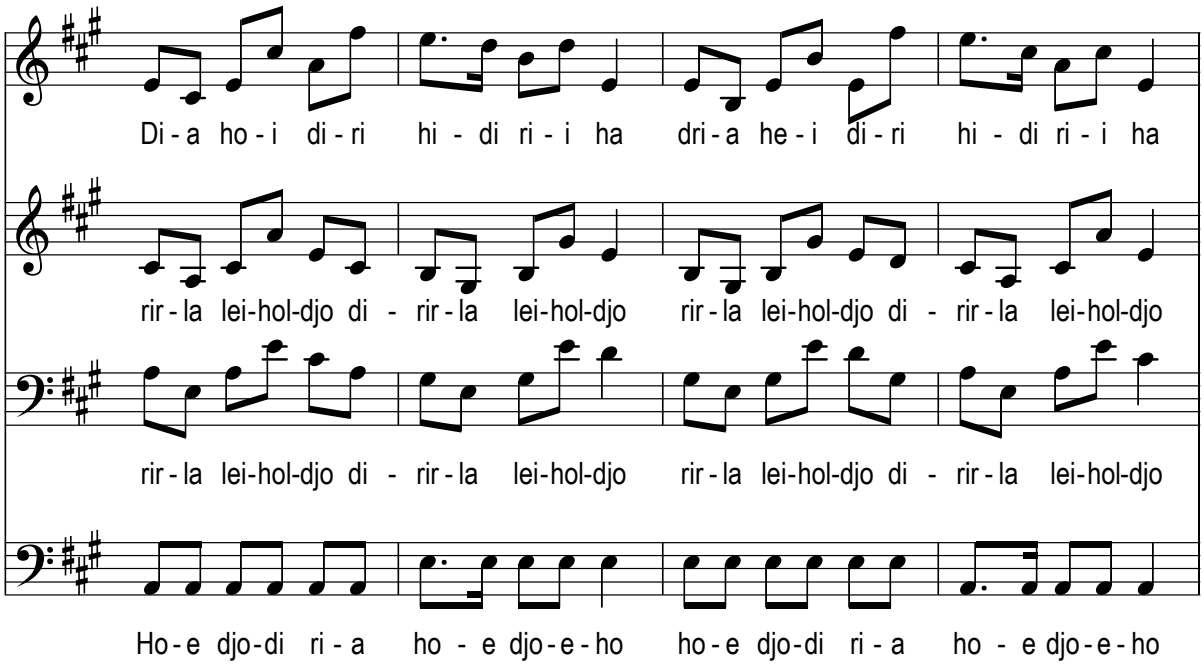
Hörbarium. Spafudla. Progfolk 01, Graz 2014.
Die CD bringt, wie es im Booklet heißt, „*17 sorgfältig ausgewählte Wildwüchse akustischer Art […] liebevoll aus weitum gesammelter Saat gezogen* […]". Es musizieren Bernadette, Lucia und Gabriel Froihofer sowie Daniel Fuchsberger (= Spafudla).

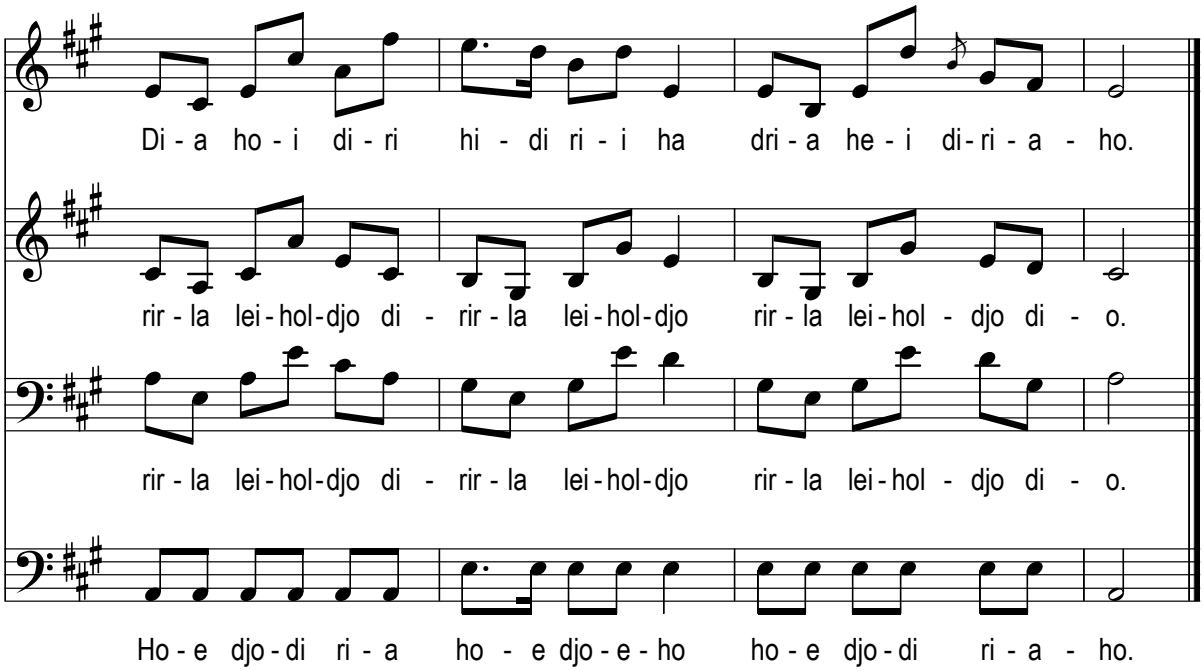
20 Jahre Hartl-Musi & Almhütt'n Sänger. CD, ohne Orts- und Jahresangabe.
Nach längerer Pause entstand zum Jubiläum der beiden Musikgruppen die vorliegende CD, auf der aber auch die Fuchsthaller Saitenmusi zu hören ist. Enthalten sind 18 Stücke, bei denen es sich sowohl um traditionelle Volksmusik als auch um „neukomponierte" Stücke einiger Musikanten handelt.

Weiß und Landenhammer. Bogner Records CD 15393. 2014.
Die beiden Bayern Andreas Weiß und Benedikt Landenhammer – Akkordeon und Gitarre – spielen auf dieser CD ausschließlich Eigenkompositionen. Zu beziehen bzw. mehr zu erfahren unter www.weiss-landenhammer.mhcore.net.

Senner - Jodler

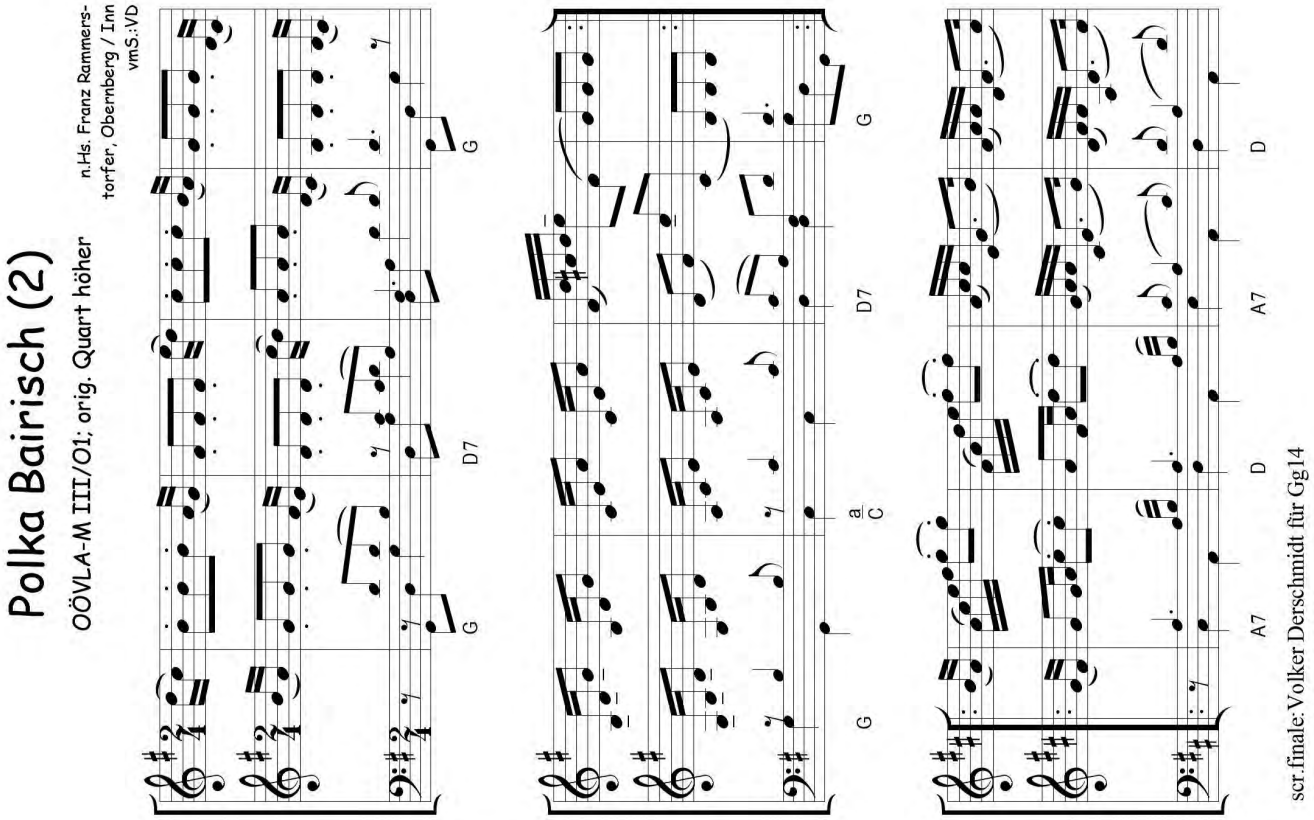


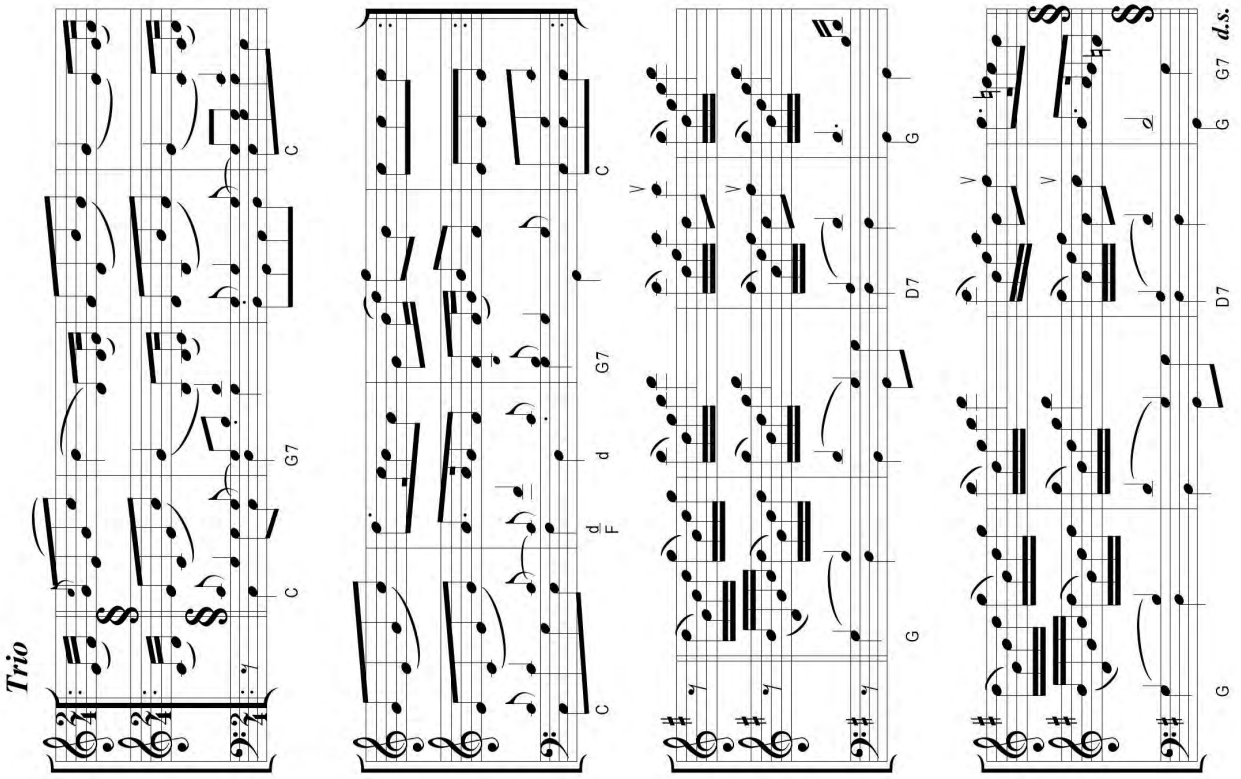


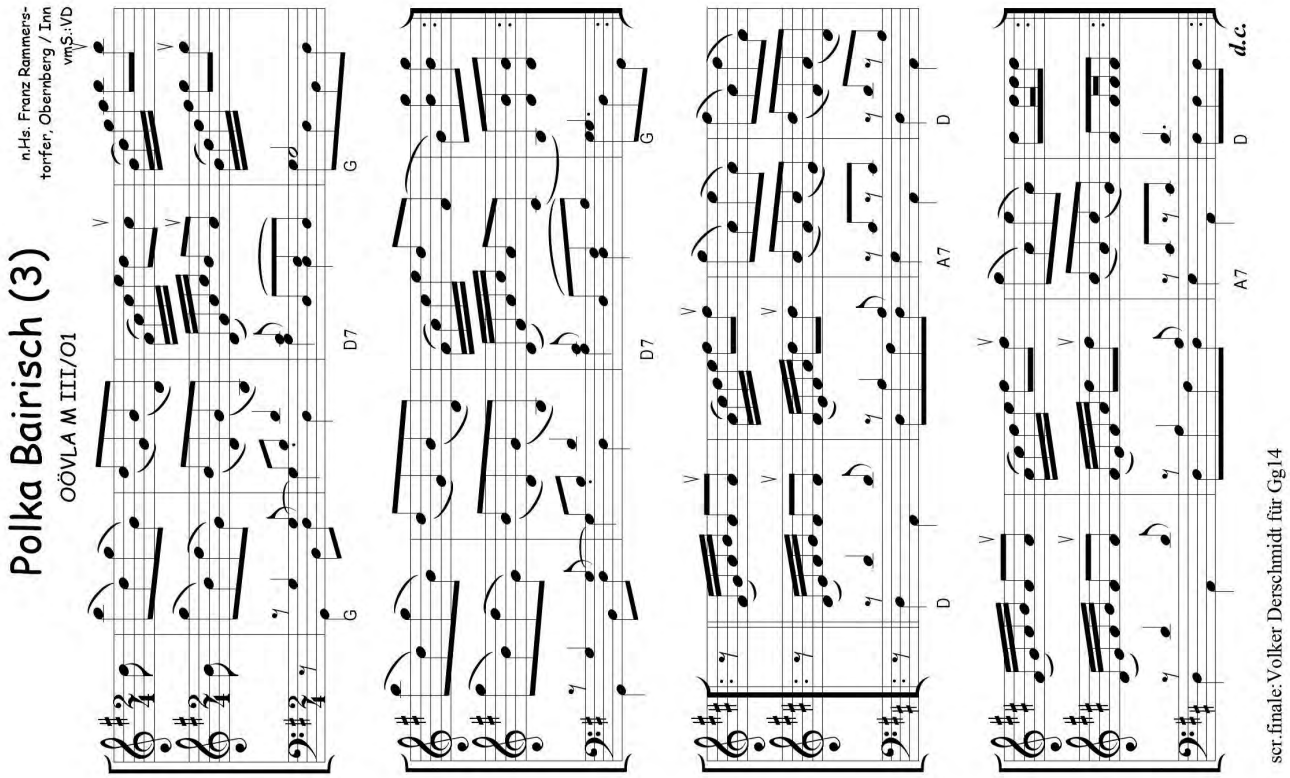


Volksweise aus Tirol, Slg. Kohl;
aufgezeichnet 1898 von Karl Liebleitner,
vorgesungen durch 3 Tiroler Kaiserjäger:
Heinrich Stotter und David Guttaneg aus Lienz und Johann Schwaiger aus Unterangerberg.

Im Original dreistimmig notiert, Bassstimme ergänzt von Brigitte Schaal.

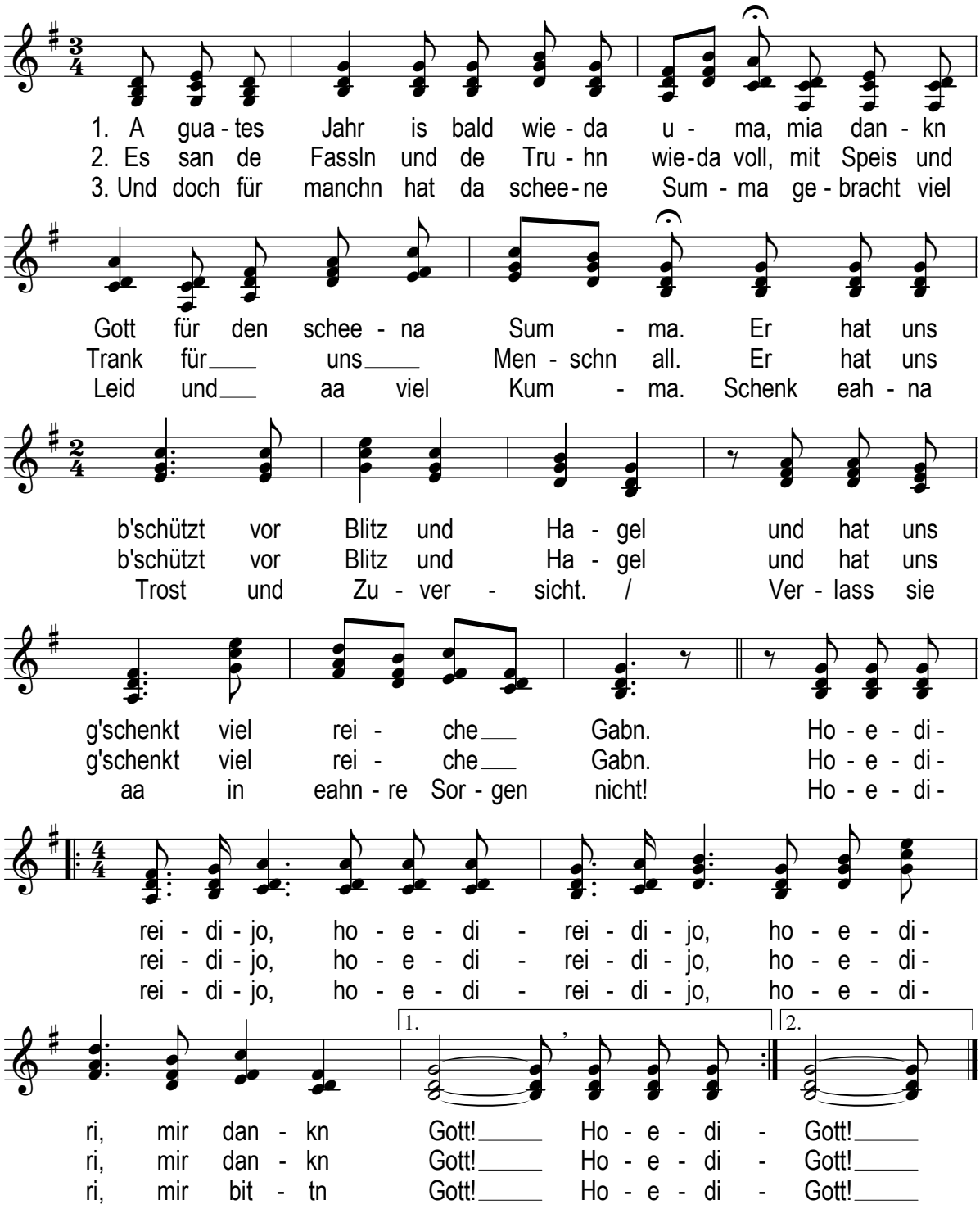

Polka Bairisch (2)
OÖVLA-M III/01; orig. Quart höher
n.Hs. Franz Rammerstorfer, Obernberg / Inn
vmS.:VD
G
D7
G
G
D7
G
a
C
G
A7
D
A7
D
d.c.
Trio
C
G7
C
C
G7
C
d.c.
ser.finale: Volker Derschmidt für Gg14





Im diesjährigen Heft *Geigerische Tanzmusik 2014* von Volker Derschmidt finden sich zwei *Polka Bairisch* aus den Archivbeständen des OÖVLA, hier aufbereitet für zwei beliebige Melodieinstrumente in C, Bass und eine ad libitum einsetzbare Tenorstimme (Cello, Fagott, Posaune, Akkordeon etc.; ggf. in andere Schlüssel umschreiben!).

A guates Jahr



Worte und Weise: Franz Xaver Kofler, Südtirol

Veranstaltungen

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
So, 03.08.2014, 11.00 Uhr	Nationalpark/Ebenforstalm	Musikalischer Almsommer	0664.73581945
So, 03.08.2014, 11.00 Uhr	Nationalpark/Jagahäusl	Musikalischer Almsommer	0664.73581945
So, 10.08.2014, 11.00 Uhr	Nationalpark/Laussabauernalm	Musikalischer Almsommer	0664.73581945
Fr, 15.08.2014, 09.00 Uhr	Strobl/Postalm	Pfeifertag	0664.73581945
So, 17.08.2014, 11.00 Uhr	Nationalpark/Egglalm	Musikalischer Almsommer	0664.73581945
So, 24.08.2014, 11.00 Uhr	Nationalpark/Zickerreith	Musikalischer Almsommer	0664.73581945
So, 07.09.2014, 12.00 Uhr	Bad Goisern	Aufgeign	0664.73581945
Sa, 27.09.2014, 20.00 Uhr	Aspach	Volkstanzfest	07755.5882
Sa, 27.09.2014, 13.30 Uhr	Mattighofen/Liedertafelsaal	Offenes Singen	07744.6297
So, 28.09.2014	Treubach	Zechentreffen	0664.73581945
Sa, 15.11.2014, 20.00 Uhr	Wels/Pfarrsaal Lichtenegg	Kathreintanz der Welser Rud	0664.73581945
Sa, 22.11.2014, 13.30 Uhr	Mattighofen/Liedertafelsaal	Offenes Singen	07744.6297

Offene Singen/Volkstanzen und Musikantenstammtische

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
1. Mi im Monat	Aigen	Offenes Singen	07281.6272
3. So im Monat	Altenhof	Stammtisch	07735.6651
Letzter Fr im Monat	Altmünster	Volksmusikantenstammtisch	07612.87604
Termine siehe Homepage	Amstetten	Offenes Volkstanzen	07472.25229, www.stoariegla.at
2. Sa im Monat	Fornach	Stammtisch	07682.5160
3. Fr im Monat	Gallneukirchen	Stammtisch	07235.62205
1. und 3. Di im Monat	Gramastetten	Offenes Volkstanzen	0664.73827884
1. Mi jedes 2. Monat	Grünbach	Stammtisch	07942.72804
3. So im Monat	Guttenbrunn	Wirtshausmusi	0650.2144099
1. Mi im Monat	Haslach	Offenes Singen	07289.72043
2. Do im Monat	Haslach	Singrunde	0650.2144099
1. Fr im Monat	Helfenberg	Singrunde	0650.2144099
1. So im Monat	Helfenberg	A lustige Eicht	familienmusik.mitter@gmx.at
3. Fr im Monat	Helfenberg	Stammtisch	07216.8260
1. Fr im Monat	Kefermarkt	Stammtisch	07941.8260
2. Sa im Monat	Kirchham/Gmunden	Stammtisch	07613.8427
2. So im Monat	Lasberg	Singrunde	0650.2144099
2. Di im Monat (außer Aug. u. Dez.)	Linz	Offenes Singen	0732.7720-14082
1. So im Monat	Lohnsburg	Stammtisch	07754.2830
1. Fr im Monat	Mondsee	Stammtisch	06232.4138
1. Mo im Monat	Petzenkirchen	Offenes Volkstanzen	07416.52590
4. So im Monat	Pollham/Grieskirchen	Stammtisch	karl.kroetzl@web.de
3. Mi im Monat (jeweils im März, April, Sept., Okt.) beim „Wirt z´ Gries“	Pram	Stammtisch	07765.546
1. Mi im Monat	Rainbach im Mühlkreis	Gitarrenmusi-Stammtisch	0699.11137950
3. Mi im Monat	Rohrbach	Offenes Singen	07289.4332
1. Fr im Monat	Ulrichsberg	Offenes Singen	07288.2280
1. Fr im Monat	Unterweißenbach	Stammtisch	07956.7272
1. Mi im Monat	Vorchdorf	Offenes Singen und Musizieren	07614.6638 oder 0699.12565923
2. Mi im Monat	Vorderweißenbach	Singrunde	0650.2144099

Seminare

Datum	Ort	Veranstaltung	Kontakt
Mühlviertler Volksmusikanten:			
Fr-So 19.-21.09.2014	Tragwein	Gressn-Seminar	Gottfried Hartl, Mitterdingerstr. 21,
Fr-So 14.-16.11.2014	Zell an der Pram	Zusammenspiel Harmonika und Gitarre	4980 Antiesenhofen, Tel. 0660.4255705
Fr-So 09.-11.01.2015	Zell an der Pram	Weisenblasen undn Tanzlmusizieren	office@mvm-seminare.net
Andere Veranstalter:			
So-Sa 06.-12.07.2014	Burgkirchen	37. Oö. Volksmusikwoche	Birgit Kaufmann, Tel. 0650.3736009
So-Fr 13.-18.07.2014	Rotholz/Tirol	34. Tiroler Musizierwoche Rotholz	www.tiroler-volksmusikverein.at
So-Mi 17.-20.08.2014	Schloss Laubegg	27. Sommerseminar f. junge Volksmusikanten	Johanna Dumfart, 0699.11079640

Volksmusikveranstaltungen werden an dieser Stelle kostenlos angezeigt.

Details zu den Veranstaltungen und Seminaren im Veranstaltungskalender unter www.ooe-volksliedwerk.at

Auf unserem Veranstaltungskalender unter www.ooe-volksliedwerk.at können jederzeit selbst Termine eingegeben werden. Diese werden nach Überprüfung ca. innerhalb einer Woche freigeschaltet.

Achtung Veranstalter: Nächster Redaktionsschluss: 5. Oktober 2014

Später eintreffende Meldungen von Volksmusikveranstaltungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

SCHRIFTLICHE MELDUNGEN BITTE AN: Romana Weixlbaumer, Lichtenberger Straße 2/2, 4201 Eidenberg, E-Mail: ooe-volksliedwerk@gmx.com

Naturschutz ist uns ein großes Anliegen.
Wir drucken für Sie mit 100% Ökostrom,
mineralölfreien Druckfarben auf
chlorfrei gebleichtem Papier.

Wir sind spezialisiert auf die
Herstellung von Broschüren,
Zeitschriften und Büchern wie
Festschriften, Heimatbücher,
Gedichtbände, Kalender, Musiknoten ...
Auch kleine Auflagen können im Digitaldruck
kostengünstig gefertigt werden.

PLÖCHL DRUCK

PLÖCHL DRUCK GMBH
A-4240 Freistadt 0 79 42 / 722 27-0 ploechl@druck-gmbh.at

P.b.b.
GZ 02Z031379S
Sponsoring Post
Verlagspostamt 4020 Linz
Abs.: Oberösterreichisches Volksliedwerk
A-4020 Linz, Promenade 37